

Kabarett: Die Zweifler in der Mannheimer Klapsmühl'

Satirische Eleganz

Von unserer Mitarbeiterin
Waltraud Brunst

Fast vier Jahrzehnte auf der Kabarettbühne, und keine Spur von Müdigkeit und Abnutzungserscheinungen – das soll den Mannheimer „Zweiflern“ erst mal ein Vorbild sein! „Es kommt darauf an“ heißt ihr 37. Programm, das sie selbstredend im Heimatbiotop Klapsmühl' dem quietschvergnügten Publikum vorstellen.

Obwohl der Konzertgitarrist Michael Angierski und der juristisch vorgebildete Banker Elmar Thüner mittlerweile wacker auf die sechzig zuschreiten, haben sie sich ihre bekannten Tugenden bewahrt: den eleganten Umgang mit der Sprache der Dichter und Denker, das seismographische Aufspüren von allerlei Alltagskatastrophen und eine Rapper-Begabung, von der die Herren Bushido und Sido nur träumen können.

Reden wir gleich von der Mister Trump gewidmeten Glanznummer des Abends, dem Rap „Dummbabbler“. Wie da Thüner, der Mann mit der ausgefeilten Körpersprache, mit „Dumm – Tsch“ den Beatboxer gibt, während Angierski eine geniale Strophe nach der anderen singt und klampft – das muss man gesehen und gehört haben!

Ein Reggae für die FDP

Ansonsten nehmen sie allerlei Missstände und Auswüchse aufs Korn: „Auch die bezahlte Plastiktüte ist eine Plastiktüte“, „Darf eine Veganerin ihr Kind stillen?“, Versand- und Tankstellenhandel, Mülltonnen-Wahnsinn und „teutsche Leidkultur“. Die AfD muss dran glauben und besonders schön die FDP, als es mit dem herrlichen „Reggae liberale“ in die Pause geht.

Was soll man an den Zweiflern mehr bewundern, die sichere Beherrschung der anspruchsvollen Texte oder die höchst originellen Sprachschöpfungen („LRI = Lewerworscht-Riesling-Intoleranz“)?

Das treue Stammpublikum hat sich längst entschieden: Alles! Für den herzlichen Schlussapplaus danken die Zweiflern, aktuell wie immer, mit einem amüsanten Song über das Wahlplakat.